

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND :

**Die Waffengattungen – Gesamtübersicht**

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen  
des Bundesarchiv-Militärarchiv;  
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung  
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises  
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

## Abkürzungsverzeichnis

Ein amtliches Abkürzungsverzeichnis der Wehrmacht gab es nicht. Einige „Muß-Abkürzungen“ wurden mit Abschnitt XI der H.Dv. (Heeres-Druckvorschrift) 30 vom 8. 10. 1931 festgelegt (Abkürzungen von Dienststellen und Truppenteilen der Kriegsmarine durch M.Dv. 592 aus dem Jahre 1943). Nach der H.Dv. 30 (Ausgabe 1939) sollten die mit den Gültigkeitslisten der Kriegsstärke- und -ausrüstungs-Nachweisungen eingeführten Abkürzungen allgemein verbindlich sein; abweichend von dieser Vorschrift war es – beispielsweise – aber allgemein üblich „Pz.“ (statt „Panz.“), „Pi.“ (statt „Pion.“), „ID“ (statt „Inf.Div.“), auch „Jg.“ (statt „Jäg.“) zu schreiben. Beugungs- und Pluralformen sollten gemäß H.Dv. 30 (vom Okt. 1931) in Abkürzungen nicht erscheinen („Btls.“ = Bataillons; „Rgter.“ = Regimente); um der besseren Lesbarkeit willen ist hiervon in den folgenden Bänden aber abgewichen worden. – Die Abkürzungen für die Ämter, Abteilungen und sonstigen Dienststellen des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW), des Oberkommandos des Heeres (OKH), ab Mobilmachung auch des Chefs der Heeresrüstung und Befehlshabers des Ersatzheeres (ChefHRüstuBdE) wurden mit deren Hausverteilern, aber auch in den Fernsprechverzeichnissen bekanntgegeben; durch den täglichen Gebrauch dieser Unterlagen, mehr noch durch die ständige Verwendung der Abkürzungen im Schriftverkehr, in Verordnungsblättern und sonstigen Vorschriften bürgerten sie sich rasch ein. Die Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres (Ia, Ib usw.) waren in die geheime H.Dv. 92 (Handbuch für den Generalstabsdienst im Kriege) aufgenommen worden, wenn sich im Verlaufe des Krieges, besonders bei den Offizieren mit Sonderaufgaben (Koluft, Stopak u. a. m.), auch noch manche Veränderung ergab; eine Übersicht ist dem alphabetischen Verzeichnis vorangestellt.

Aus den angeführten Gründen kann die folgende Liste weder ein amtliches, noch ein – auch nur annähernd – vollständiges Verzeichnis der in der deutschen Wehrmacht bis 1945 gebräuchlichen Abkürzungen sein. Sie will nur einige Hilfen zum Gebrauch dieses Werkes, aber auch einschlägiger Akten geben. – Es fehlen alle Abkürzungen aus dem personellen Bereich (Dienststränge, Musterungsbefunde), auch die amtlichen Abkürzungen für Gesetze und Vorschriften und ältere, im Zweiten Weltkrieg gar nicht oder nur noch selten verwendete Kurzformen (z. B. „Baon.“ oder „Batl.“ statt „Btl.“ für Bataillon). Aus der M.Dv. 592 ist nur eine geringe Auswahl häufig gebrauchter Abkürzungen von Dienststellen und Truppengattungen der Marine-Landstreitkräfte wiedergegeben; weitere sind im Text zu „J. Kriegsmarine“ erläutert.

Abkürzungen von Ämtern und Dienststellen aus dem Bereich von OKW und OKH (bzw. ChefHRüstuBdE) sind im Anschluß an die alphabetische Liste in der Gliederung der Hausverteiler OKW/OKH vom 2. 1. 1939, OKW vom 20. 11. 1939, 1. 11. 1941, 1. 5. 1943 und 15. 9. 1944 sowie ChefHRüstuBdE vom 23. 7. 1940, 1. 7. 1941 und

## Abkürzungsverzeichnis

---

1. 2. 1943 aufgeführt (jeweils ohne die Referate des Inneren Dienstes), um einen Einblick in die organisatorischen Zusammenhänge zu geben. Die wesentlichen Veränderungen in der Kriegsspitzengliederung sind bei Müller-Hillebrand (siehe Literaturangabe zu „Einleitung und Quellen“) dargestellt, insbesondere der Übergang von Zuständigkeiten des OKH auf das OKW. Die Feldstaffeln von Wehrmachtsführungsstab und Generalstab des Heeres (sowie einigen anderen Ämtern des OKW und OKH) erscheinen in den Hausverteilern aus der Kriegszeit nicht. Als Ersatz konnten – für den Bereich des Heeres – nur die GZ (Zentralabteilung des Generalstabs des Heeres)-Verteiler vom 10. 5. 1943 und 10. 9. 1944 (mit Ergänzungen bis 10. 1. 1945) herangezogen werden, ferner einige Fernsprechverzeichnisse, die aber nicht von allen Ausweichunterkünften (1943–1945) vorliegen. Die letzten Veränderungen (Mai 1945: Vereinigung von Wehrmacht- und Heeresführung im OKW) blieben unberücksichtigt. Die Entwicklung in den ersten Kriegsjahren kann – wie bereits angedeutet – wegen der lückenhaften Überlieferung nicht bis in alle Einzelheiten verfolgt werden. Soweit möglich wurden die Angaben bei Keilig (siehe Literaturhinweis bei „Einleitung und Quellen“) für Ergänzungen ausgewertet.

Abkürzungen von zentralen Ämtern der SS mit Zuständigkeit für die Waffen-SS wurden in das alphabetische Verzeichnis unter SS aufgenommen.

1. ]

(

)

)

2.

A

A./

A./

## Übersicht

1. Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres
2. Alphabetisches Verzeichnis
3. Festgelegte Abkürzungen für Spitzenbehörden der Wehrmacht und des Heeres

### 1. Kurzbezeichnungen für die Abteilungen in den Führungsstäben des Heeres (Heeresgruppen, Armeen, Korps, Divisionen)

ChefGenSt	Chef des Generalstabs (bei Heeresgruppen, Armeen und Korps)
Ia	Führungs-Abteilung
Ib	Quartiermeister-Abteilung (bei Korps: Qu; bei Armeen und Heeresgruppen: OQu — mit Qu 1 Versorgungswesen, Qu 2 Sicherung, Qu T Technik u. a.)
Ic	Feindaufklärung und Abwehr; geistige Betreuung
Id	Ausbildung
IIa	1. Adjutant (Offiziers-Personalien)
IIb	2. Adjutant (Unteroffiziere und Mannschaften)
III	Gericht
IVa	Intendant (Rechnungswesen, allgemeine Verwaltung)
IVb	Arzt
IVc	Veterinär
IVd	Geistlicher (ev.: evangelisch; kath.: katholisch)
IVWi	Wehrwirtschaftsoffizier
V	Kraftfahrwesen; Abt. VI: bei Stäben des Heeres nicht vorgesehen
VII	Militärverwaltung (nur bei Bedarf in höheren Kommandobehörden; bei Kriegsbeginn: CdZ = Chef der Zivilverwaltung)

Weitere Abkürzungen (z. B.: „AO“ = Abwehroffizier, „Meß“ = Karten- und Vermessungswesen, „Stopi“ = Stabsoffizier für Pionierwesen, „WuG“ = Waffen und Gerät) sind im Alphabet erläutert.